

Empowerment- und Handlungsstrategien im Umgang mit antimuslimischem Rassismus, Ouassima Laabich (Doktorandin, FU Berlin/Yale University)

Fachvortrag vom Demokratiezentrum Land Bremen am 22.06.2023.

Der Diskurs beim antimuslimischen Rassismus:

- Antimuslimischer Rassismus in Deutschland und Europa ist historisch gewachsen und schlägt sich gegenwärtig im Alltäglichen, auf der strukturellen und institutionellen Ebene nieder.
- Im antimuslimischen Diskurs werden (junge) Muslim:innen kriminalisiert, als integrationsunwillig und potentiell radikal imaginiert, sich speisend aus Sicherheitsdiskursen und der Konstruktion von Muslim:innen als Bedrohung - als Gefährder:innen, vor denen es die Anderen zu schützen gilt.
- Die diskursive Wirkmächtigkeit des antimuslimischen Sicherheitsdiskurses schlägt sich in Policies, Förderlogiken und in den Selbstorganisationen von Muslim:innen nieder: Sei es in der Möglichkeit der Kooperation, des Beantragens von Fördergeldern, dem Einfordern von Sichtbarkeit und Repräsentanz oder in Zugangsmöglichkeiten zur Professionalisierung der eigenen Strukturen.

Empowerment- und Handlungsstrategien von Muslim:innen:

- Das nehmen Muslim:innen nicht selbstverständlich an: Es lassen sich Empowerment- und Handlungsstrategien erkennen, die widerständig gegen eine potentielle Rahmung ihrer Selbst und Ihrer Selbstorganisationen wirkt.
- Es wird durch beispielsweise die selbstverständliche Fortführung ihrer Arbeit, durch das Einfordern von Rechten, dem Zentrieren der Bedarfe ihrer Mitglieder:innen, antimuslimischer Topoi eine Absage erteilt.
- Einem defizitorientierten Blick wird ein potentialorientierter entgegengestellt, der Räume schafft, in welchen geträumt, existiert und bestimmt werden darf, wer junge Muslim:innen sein wollen und nicht gestritten darum, was und wer sie alles nicht sind.
- Auf strukturellen Ebene wird um die Sichtbarmachung der wichtigen demokratischen Arbeit gestritten und der Fokus auf das Recht auf Partizipation und Anerkennung gelenkt. Das betrifft beispielsweise die Repräsentanz in den etablierten Jugendringen (auf Landes- und Bundesebene), oder es wird in solidarischer Manier mit anderen Vereinen (of Color und/oder aus der breiten Zivilgesellschaft) kooperiert, um Zugänge zu erlangen und gemeinsam für eine gerechtere Gesellschaft zu stehen.